

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 34 (1929-1930)
Heft: 10

Artikel: Wandlungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats Nachdruck wird nur mit besonderer
Ein Zufluchts- und ein Sammelort! Erlaubnis der Redaktion gestattet

ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.—, halbjährlich Fr. 2.—; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr * **INSERTATE:** Die 2-gespaltene Nonpareillezeile 30 Rp. * **Adresse für Abonnemente, Inserate usw.:** Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern * **Adresse für die REDAKTION:** Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen * **Mitglieder des Redaktionskomitees:** Frau Blumenfeld-Meyer, Zürich; Frl. Elisabeth Müller, Thun; Frl. P. Müller, Basel; Frl. Lotte Hüssi, Niederlenz; Frl. H. Stucki, Bern; Frl. F. L. Bommer, Frauenfeld; Frl. Wahlenmeyer, Zürich.

Inhalt der Nummer 10: Wandlungen. — Jahresberichte der Sektionen. — Arogno. — † Frau Marie Schwarzscluep. — Mitteilungen und Nachrichten. — Inserate.

Wandlungen.

Der Satz aus dem Chemieunterricht: « Der Zucker verwandelt sich in Alkohol » ist uns besonders gut im Gedächtnis geblieben. Und hätten wir ihn etwa vergessen gehabt, so hätte sich Prof. Oettli bemüht, ihn uns mit all seinen schlimmen Folgen wieder ins Gedächtnis zu rufen. Wenn es solche Wandlungen des Guten in ihr Gegenteil gibt, so ist es wohl Zeit, dass die Menschen sich ans Werk machen, Wege zu suchen, wie aus Fluch ein Segen werden kann.

Dazu scheint ganz besonders die Schicksalsverbindung von Alkoholgesetz und Altersversicherung Anlass zu geben.

Jenes Wasser, das in der französischen Sprache mit Eau-de-vie bezeichnet wird — ist vielen, vielen in unserm Volke eher ein Wasser geworden, das sie zu frühem Tode oder wenigstens zu einem Leben geführt hat, das nicht vollen Lebenswert besass.

Nun soll jenes Wasser mit dem vielversprechenden Namen teurer werden, damit sich ganz natürlicherweise die stärksten Konsumenten desselben einigen Zwang antun, einige Zurückhaltung im Genusse desselben üben müssen.

Auf geheimnisvollem Wege soll nun aber das gebrannte Wasser sich tatsächlich in « Lebenswasser » verwandeln, indem die Mittel, die aus der Besteuerung und Verteuerung des Schnapses gewonnen werden, der Altersversicherung zufließen sollen.

Statt des Unsegen bringenden Gläschens werden frierende und hilflose Alte jährlich einige blaue Scheine in die zitternden Hände bekommen, die, wenn sie auch keinen Reichtum bedeuten, doch vermögen, etwas Trost, etwas Wärme, einen erfüllten Wunsch, ein wenig mehr Willkommensein, dem Alten zu vermitteln, einen kleinen Schimmer noch von Sonne, der freundlich die Abendstunden eines vielleicht von schwerem Geschick verfolgten Lebens, mit verklärt.

Wollen wir nicht helfen, Land auf und Land ab, dass diese segenbringende Wandlung sich erfülle, dass der Alkohol sich verwandle in Altersversicherung,

in eine Hand voll Glück für jene, die für uns die Scholle bebaut, die vor uns den Kampf gekämpft, die vor uns gelitten, die uns, wir wollen es dankbar und ehrlich anerkennen, so manche Wege zu *unserm* Glück gebahnt haben.

JAHRESBERICHTE DER SEKTIONEN

Sektion Aargau. Vor allem haben wir die erfreuliche Tatsache zu melden, dass unser Verein in diesem Jahr um rund 50 Mitglieder zugenommen hat, dank rühriger Werbearbeit anlässlich unseres Kampfes um die Gleichstellung im neuen Besoldungsgesetz; allerdings heisst das eigentlich nicht Zuwachs der Sektion, sondern vorläufig bloss Zuwachs unseres aargauischen, unabhängigen Verbandes; doch hoffen wir mit dessen Erstarkung in nächster Zeit auch neue Mitglieder für den schweizerischen Lehrerinnenverein gewinnen zu können. Da wir aber bloss formell in zwei konzentrische Kreise eingeteilt sind, ist unser Gedeihen und unser Arbeiten ebensosehr Angelegenheit der Sektion wie des Verbandes und hat unser Tätigkeitsbericht Gültigkeit für beide.

Am Anfang des Jahres steht der Kampf um die Gleichstellung in der neuen Besoldungsvorlage. Er brachte viel Mühe — und moralischen Erfolg, indem der Grosse Rat dem Kommissionsbeschluss der Gleichstellung mehrheitlich zustimmte. Leider wurde diese Vorlage am 12. Mai vom Volke verworfen. Nun stehen für das Jahr 1930 eine neue Vorlage und eine neue Abstimmung bevor. Hoffentlich bringen sie uns die Erfüllung der Erwartung, zu der uns die letztjährige Stellungnahme des Grossen Rates berechtigt! Erfreulich und ermutigend war in unserm Kampf die kräftige Unterstützung, die wir durch den Lehrerverein erfuhren, der mit uns nachdrücklich die gerechte Forderung der gleichen Entlohnung für Lehrer und Lehrerin erhob und sich dafür einsetzte.

Im Frühjahr riefen wir die Kolleginnen zu einem *Stimmrechtsvortrag* von Fr. *Annie Peter* zusammen, um Hilfskräfte in den verschiedenen Landesgegenden für die Aktion zu gewinnen.

Im Juni hörten wir anlässlich der Jahresversammlung Fr. *Hanna Brack*, Sekundarlehrerin aus Frauenfeld, über « *Der Anteil der Erwachsenen an der Berufswahlvorbereitung der Mädchen* » sprechen, und die festliche Adventszusammenkunft verschönten uns Fr. *Ruth Thurneysen*, *Rezitatorin aus Basel*, und einige Kolleginnen mit gediegenen musikalischen Darbietungen.

Unser *Ausstellungsschrank* diente in ergiebiger Weise der weitem Fühlungnahme unter unsern Mitgliedern und trägt bei zu einem regen Leben im Verein.

Der Vorstand, der seine Geschäfte in fünf Sitzungen, nebst einigen Besprechungen des Bureaus erledigte, erfuhr in seiner Zusammensetzung eine Aenderung, indem unsere langjährige Kassiererin, Fr. Rosa Frey, deren Dienste auch an dieser Stelle aufs wärmste verdankt seien, ihr Amt an Fr. M. Sandmeier übertrug, die an Stelle von Fr. Lotte Hüßy als neues Mitglied gewählt wurde.

Margrit Noethiger.

Solothurnisch-kantonalen Lehrerinnenverein. Die laufenden Geschäfte dieses Jahres wurden an der Generalversammlung im Dezember in Solothurn, an der Frühlingsversammlung in Langenbruck und in einigen Vorstandssitzungen erledigt.

An der Generalversammlung im Dezember, sprach uns Herr Dr. Roetschi in einem Lichtbildervortrag über Albrecht Dürer. Wir bekamen einen tiefern